



DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT.

KINDERKRIPPE.

Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren,
sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen,
zu erfinden und zu entdecken,
Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.
(Jean Piaget, Schweizer Psychologe, 1896-1980)

INHALTVERZEICHNIS.

	Vorwort	4
	Der Träger	5
	Einleitung	6
	Wie wir unsere Aufgabe begreifen	7
	Gesetzliche Grundlagen	8
1.	Rahmenbedingungen/Struktur	
1.1	Allgemeines	9
1.2	Öffnungs-/Buchungs-/Bring-/Abholzeiten	9
1.3	Tagesablauf	10
1.4	Essen	10
1.5	Eingewöhnung	11
1.6	Elternbeiträge	12
2.	Das pädagogische Leitbild	13
2.1	Bild des Kindes	14
2.2	Soziale Interaktion	15
3.	Mitarbeiter	
3.1	Die Haltung gegenüber den Kindern	16
3.2	Die Rolle der Pädagogen	16
3.3	Austausch, Fort-, und Weiterbildung	17
3.4	Mitarbeiterschlüssel	17
4.	Räume	
4.1	Raumprogramm	18
4.2	Raumkonzeption und -stimmung	18
4.3	Raumausstattung	19
4.4	Erweiterte Räume	20
5.	Pflege	
5.1	Körperpflege	21
5.2	Einnehmen der Mahlzeiten	21
5.3	Schlafbedürfnis	22
5.4	Emotionale Zuwendung	22
6.	Hygiene	
6.1	Hygienemanagement	23
6.2	Basishygiene	23
6.3	Reinigungsrythmus	23
6.4	Wäschehygiene	24
6.5	Lebensmittelhygiene	24

6.6	Erste Hilfe	24
6.7	Belehrung	24
6.8	Sicherheit	24
7.	Umsetzung des pädagogischen Leitbildes	
7.1	Übergeordnete Förderziele	26
7.1.1	Kompetenzförderung im sozial-emotionaler Bereich/Selbstständigkeit	26
7.1.2	Kompetenzförderung im kognitiven Bereich	26
7.1.3	Förderung der Resilienz	26
7.1.4	Der Gender Aspekt	27
7.2	Das Prinzip Rhythmus	28
7.2.1	Rhythmus und Struktur	28
7.2.2	Jahreszeitliche Orientierung	28
7.2.3	Feste	28
7.3	Pädagogische Schwerpunkte	
7.3.1	Erfahrung der Sinne	30
7.3.2	Sprache	31
7.3.3	Bewegung	32
7.3.4	Musik	33
7.4	Umsetzung der pädagogischen Schwerpunkte	
7.4.1	Spiel	35
7.4.2	Reigen	36
7.4.3	Angebot	36
8.	Zusammenarbeit	
8.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	38
8.2	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	38
9.	Öffentlichkeitsarbeit	
9.1	Internet	39
9.2	Tag der offenen Tür	39
9.3	Persönliche Anmeldung	39
9.4	Vorträge	39
9.5	Die Krippe im Stadtteil	39
9.	Qualitätsstandard/-sicherung/-management	40

VORWORT.

Unsere gesellschaftliche Situation hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Familienstrukturen wandeln sich, die Anzahl der Einzelkinder steigt, Frauen möchten Familie und Beruf miteinander vereinbaren können.

Auf diese Situation reagierend möchte wir unseren Beitrag leisten, Eltern in der Lebensaufgabe „Eltern sein“ zu unterstützen. In der Krippe sollen die Kinder sich geborgen fühlen, stets erwachsene Partner für den Beziehungsaufbau zur Verfügung haben, sollen Freunde finden, eine überschaubare und verlässliche Tagesstruktur erleben, ihre Zeit gestalten lernen, eigene Fähigkeiten erproben, die Welt erforschen, Interessen entwickeln, Hilfe bei der Bewältigung von Problemen erfahren können und einen festen Anlaufpunkt bei der Erweiterung ihres Lebensumfeldes auf dem Weg in die Selbstständigkeit haben.

Kurzum: Die Kinder sollen im Krippenalter eine lebensweltorientierte, ganzheitliche Betreuung und Förderung erfahren, so dass sie selbstbewusst, sozialkompetent und –verantwortlich das Abenteuer des täglichen Lebens bewältigen können.

Durch den Umbruch in der traditionellen Familienstruktur wandelt sich das Bild der Großfamilie, wo mehrere Generationen unter einem Dach lebten und am Erziehungsprozess der Kinder teilnahmen. Der heutige Arbeitsmarkt verlangt Flexibilität und Mobilität, was oftmals bedeutet, dass junge Menschen ihre Heimat verlassen und somit bei der Erziehung ihrer Kinder nicht mehr auf die Hilfe der Großeltern und sonstigen Verwandten zurückgreifen können.

Es dominiert die Form der Kleinfamilie, in der viele Eltern die Erziehung der Kinder nicht mehr allein übernehmen können und wollen.

Eltern sind durch Berufstätigkeit oder Studium zeitlich stark beansprucht. Das Leben in einer Stadt wie München macht aus finanziellen Gründen eine Berufstätigkeit beider Elternteile oftmals unabdingbar. Zudem steigt die Anzahl der Alleinerziehenden stetig an.

Unterstützung und Ergänzung für die Erziehung der Kinder bietet unter anderem die Kinderkrippe.

DER TRÄGER.

Träger der Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“- Neuhausen ist die Kindermaid GmbH.

Geschäftsführende Gesellschafter sind Sinikka Veldmann und Nina Maid.

Sinikka Veldmann, geboren am 27. April 1976 ist Träger der Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“ in der Maxvorstadt und des Kinderhauses im St.-Pauls-Viertel. Im Februar 2008 eröffnete sie diese nach rund 10 Jahren in der Werbebranche als Kundeberater. Warum der Branchenwechsel?

5 gute Gründe:

1. Die Werbewelt war eine Welt, in der ich mich nicht mehr zuhause fühlte.
2. Die Geburt meines ersten Kindes. Durch Dieses hat sich eine gesamte Werteverchiebung ergeben.
3. Arbeitszeiten, bei denen Familie und Beruf einfach nicht zu vereinbaren sind.
4. Als Mutter sind mir eine Weiterentwicklung und ein Vorankommen in der Werbung quasi unmöglich.
5. Der Wunsch danach, meine Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten für etwas Sinnvolles einzusetzen.

Nina Maid, geboren am 02.02.1974 ist staatlich anerkannte Erzieherin. Sie ist Träger des Kinderhauses im St.-Pauls-Viertel und der Kinderkrippe in Neuhausen. Außerdem Mutter eines Sohnes und einer Tochter. Warum eine eigene Kinderkrippe gründen?

5 gute Gründe:

1. Mein Beruf als Pädagogin... Meine pädagogischen Erfahrungen sammelte ich in einem Kinderheim der evangelischen Kinder- und Jugendhilfe, in einem Kindergarten mit situationsorientiertem Ansatz, in einer Sonderschule für geistig behinderte Kinder und zuletzt in einer Waldorf Kinderkrippe. Als Mutter und Vorstand eines Elterninitiativ- Kindergartens lernte ich die Reggio Pädagogik kennen.
2. Begeisterung... Besonders faszinierte mich die Entwicklung des kleinen Kindes.
3. Ein innovatives Konzept... Die Erfahrung mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen haben mich dazu bewogen, ein eigenes Konzept zu erarbeiten, in welches unterschiedliche Strömungen zu einem schlüssigen Ganzen zusammenflossen.
4. Hochwertige Betreuung... Daraus entstand die Idee eine Kinderkrippe zu gründen, um so dem hohen Bedarf an qualitativ hochwertiger Kleinkindbetreuung nachzukommen.
5. Der Wunsch gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter in pädagogischen Berufen zu schaffen.

Der Geschäftsführung obliegt die Organisation, die Finanzen, die Öffentlichkeitsarbeit, Strukturierung und natürlich die pädagogische Leitung. Kurzum, wir halten den Erziehern den Rücken frei, für den Kern ihrer Aufgabe – der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Einleitung.

Kinder bis zu drei Jahren haben andere Bedürfnisse als Kindergartenkinder. In der Phase bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres wird eine solche Fülle von Grunderfahrungen gemacht, wie kaum in einer anderen Lebensphase. Die Denk- und Sprachentwicklung, die Koordination der Bewegungsabläufe und die sozialen Grundmuster können nur in einer positiven, anregenden Atmosphäre zu Grundfertigkeiten heranreifen.

Babys und Kleinkinder sind in besonderem Maße auf die Befriedigung ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Bedürfnisse angewiesen, da sie sich sprachlich noch nicht oder nur bedingt äußern können. Das Personal muss hier durch einfühlsame Zuwendung und reflektierendes Beobachten die Signale der Kinder verstehen und entsprechend reagieren.

Grundlagen des pädagogischen Konzeptes von „Die WeltEntdecker“ sind

- Elemente verschiedenster pädagogischer Richtungen, da jede für sich etwas Gutes und Wertvolles hat. So spielt die Verbindung zwischen Bewegungs- und Spieltätigkeit eine maßgebliche Rolle in unserem Krippenalltag.. Hierzu arbeiten wir mit Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler. In unserem Umgang mit dem Kind als eifriger Forscher spiegelt sich die Reggio-Pädagogik wieder. Wesentliche Elemente der Waldorf-Pädagogik wie z.B. das Prinzip Rhythmus und Erfahrung der Welt mit allen Sinnen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes.
- die Orientierung am Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätten im Allgemeinen, wobei Erziehungs-, Bildungs-, Betreuung- und Versorgungsauftrag in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, so dass eine ganzheitliche und umfassende Förderung eines Kindes in der Gruppe gewährleistet ist.

WIE WIR UNSERE AUFGABE BEGREIFEN.

„Die WeltEntdecker Kinderkrippe“ ist eine Kindertageseinrichtung für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren. In unserer Einrichtung werden die Kinder ganztags an 4-5 Tagen die Woche betreut. Alle Aktivitäten des Alltags werden altersspezifisch von unserem Fachpersonal pädagogisch begleitet.

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind als einzigartiges, sensibles, schutzbedürftiges Wesen. Wir möchten pädagogische Bedingungen schaffen, welche die ganzheitliche Entwicklung des Kindes fördern soll und ihm die Möglichkeiten bieten, sein vitales und seelisches Gleichgewicht zu finden. In einer Atmosphäre der Toleranz und Gemeinschaft pflegen wir das körperliche Wohl sowie die Entfaltung der Persönlichkeit.

In lebendigen, anregenden Beziehungen zu seinen Mitmenschen lernt das Kind durch Selbsterfahrung und Nachahmung, durch Rhythmus und Wiederholung, durch Bewegung und Beobachtung, durch Geborgenheit und Vertrauen die eigene Individualität wahrzunehmen. Für diesen Prozess psychischer, physischer und auch sprachlicher Entwicklung geben wir den Kindern ausreichend Zeit und genügend Raum, die Welt entdeckend zu begreifen.

Die pädagogische Betreuung in der Einrichtung soll die in der Familie begonnene Erziehung unterstützen und ergänzen. Voraussetzung hierfür ist ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den Eltern.

Ziel ist die selbstbestimmte, schöpferische und eigenverantwortliche Entwicklung der Persönlichkeit eines jeden Kindes – ein selbstbewusster, freier, mündiger, beziehungsfähiger, hilfsbereiter Mensch soll heranwachsen. Dieses allgemeine Ziel der familienergänzenden Erziehung soll im Folgenden konkretisiert werden.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN.

Die pädagogische Arbeit von „Die WeltEntdecker“ richtet sich in ihrem gesetzlichen Auftrag an §1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe) und § 22 (Grundsätze der Förderung) des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII), der Durchführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG). Die MitarbeiterInnen von „Die WeltEntdecker“ bekennen sich zu den verfassungsmäßigen Werten des deutschen Grundgesetzes sowie zur Kindrechtscharta der Vereinten Nationen §1 (SGB VIII). Demnach haben junge Menschen ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung. Aufgabe der Jugendhilfe ist es, „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung“ zu fördern und dazu beizutragen, „Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“. (Abs. 3, Nr. 1). § 22 bis einschließlich § 26 (SGB VIII) regelt die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. „Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern“ (Abs. 2, Nr. 1). „Der Förderauftrag [...] bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ (Abs. 3).

Inhaltlich werden die beschriebenen Bestimmungen durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) landesrechtlich differenziert. Die Einrichtung kann bei Bedarf Kinder mit Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind, die Möglichkeit bieten, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert zu werden, indem das Personal die besonderen Bedürfnisse berücksichtigt (4. Teil, Art. 11 BayKiBiG). Werden in der Kinderkrippe Anhaltspunkte zur konkreten Gefährdung des Kindeswohles erkannt, setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit dem Jugendamt in Verbindung.

1. RAHMENBEDINGUNGEN/STRUKTUR KINDERKRIPPE.

1.1 Allgemeines.

In der Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“ werden Kinder im Alter von ca. 6 Monaten bis 3 Jahre betreut.

Sie bietet Platz für 3 oder 4 Gruppen mit jeweils 12 Kindern. Diese Anzahl ermöglicht sowohl eine gruppenpädagogische Arbeit, das Bilden von Untergruppen, wie auch notwendige Einzelbeschäftigungen. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird auf ein ausgewogenes Verhältnis bezüglich Alter und Geschlecht geachtet.

1.2 Öffnungs-/Buchungs-/Bring-/Abhol-/Schließzeiten

Öffnungszeiten.

Die Kinderkrippe ist von Montag bis Donnerstag 8.00 bis max. 18.00 Uhr, Freitag bis 17 Uhr geöffnet.

Buchungszeiten.

Vormittags Min20 20 Wochenstunden

Vormittags Mini25 25 Wochenstunden

Ganztags Mini 35 Wochenstunden

Ganztags Midi 40 Wochenstunden

Ganztags Maxi 45 Wochenstunden

Ganztags Maxi Plus > 45 Wochenstunden

Jede Buchungszeit besteht aus der Bring- und Abholzeit. Alle Buchungszeiten beginnen mit der gleichen Bringzeit ab 08.00 Uhr. Es gibt nur Buchungszeiten zur vollen Stunde, das heißt, die Buchungen werden ab 08.00 Uhr gerechnet. Für jeden Wochentag kann eine andere Abholzeit gewählt werden. Die Summe der täglichen Betreuungsstunden ergibt einen Wochendurchschnitt. Das Wochenstundenkontingent kann auf 4 oder 5 Tage aufgeteilt werden, es ist lediglich darauf zu achten, dass Stundenkontingente den Abholzeiten und Buchungsstunden entsprechen.

Bringzeiten.

Täglich von 08.00-09.00 Uhr.

Abholzeiten.

Montag bis Donnerstag um 12.00/15.00/16.00/17.00 und 18.00 Uhr

Freitag um 12.00/15.00/16.00 und 17.00 Uhr.

Windeln für die Krippe werden von der Einrichtung gestellt.

Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist im Winter ca 2 Wochen über Weihnachten geschlossen. Im August schließen wir 2-3 Wochen. Zu dem behalten wir uns zusätzliche Schließtage für Fortbildungen vor. Zu Beginn jedes Kinderkrippenjahres werden die Schließzeiten festgelegt und mitgeteilt.

1.3 Tagesablauf.

8.00-9.00 Uhr	Bringen, Spielen, Frühstück (8.15-8.45 Uhr)
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.15 Uhr	Obstsnack
9.30 Uhr	Spielen und/oder Angebot, drinnen oder draußen
10.45 Uhr	Pflege
11.00 Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr	Pflege
bis ca. 14.00 Uhr	Schlafenszeit
14.00 Uhr	Pflege
14.30 Uhr	Brotzeit
im Anschluss	Spielen und/oder Angebot, drinnen oder draußen
17.15 Uhr	kleine Brotzeit
Ab 16/16.30 Uhr	werden Gruppen zusammen gelegt

1.4 Essen.

Wir achten beim Einkauf unserer Lebensmittel auf Bio Qualität.

Vormittags.

Gesundes, variierendes Frühstück.

Obst am Vormittag in den Gruppen.

Mittags.

Eine ausgewogene Mahlzeit, die zubereitet ist mit ausgesuchten, hochwertigen Zutaten aus vorwiegend biologischem Anbau und dem altersgerechten Bedarf der Kinder entspricht. Das Essen wird täglich von unserem Caterer frisch zubereitet.

Nachmittags.

Variierende Brotzeit – Obst / Rohkost.

Getränke.

Für die Kinder stehen jederzeit Getränke (ungesüßter Tee oder Wasser) zur Verfügung.

1.5 Eingewöhnung.

Der Wechsel von der Familie zur außer-häuslichen Betreuung in der Krippe ist für das Kind wie auch für die Eltern ein großer Schritt. Die Gestaltung des Ablöseprozesses in Form von einer mehrwöchigen Eingewöhnungszeit soll elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst erfolgen. Die Trennung von den Eltern kann mit Gefühlen wie Schmerz und Trauer einhergehen.

Zum Wohlergehen des Kindes, ist die Mitwirkung eines Elternteils bei der Eingewöhnung Voraussetzung. Die anfangs stündlichen Besuche in der Krippe dehnen sich zeitlich je nach Verhalten des Kindes individuell aus und werden täglich mit den Eltern abgesprochen. Da der Ablösungsprozess von den Eltern in seiner Intensität und Dauer nicht voraus zu sehen ist, sollten die Eltern ausreichend Zeit einplanen. Jedes Kind hat für die Eingewöhnungszeit eine(n) feste(n) BezugserzieherIn. Sie/Er ist vorrangig in den ersten Wochen Ansprechpartner und Kontaktperson für Kind und Eltern. Zum Aufbau einer tragfähigen Beziehung ist sie/er in der Eingewöhnungsphase immer anwesend. Ein klarer Abschied lässt das Kind Struktur erkennen, vermittelt Sicherheit und Orientierung.

Die Eingewöhnungsphase gibt dem Kind und den Eltern die Möglichkeit den Krippenalltag mit dem Tagesablauf, sowie die Rituale in der Kindergruppe kennenzulernen. Durch Transparenz kann eine gute Vertrauensbasis entstehen, was sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur(m) BetreuerIn aufgebaut hat. Die/Der BezugserzieherIn nimmt die Gefühle des Kindes wahr, lässt sie zu und hilft, damit umzugehen (trösten, ablenken etc.).

Die Eingewöhnungsphase kann, je nach Kind und Eltern, bis zu 6 Wochen dauern (bei Sharingkindern unter Umständen etwas länger). Eltern sollten diesen Zeitraum bei der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit berücksichtigen – zum Wohle des Kindes.

Bevor wir mit der Eingewöhnung beginnen, findet ein ausführliches Gespräch im Rahmen eines Hausbesuches mit den Eltern statt, wo alle offenen Fragen geklärt werden können.

1.6 Elternbeiträge.

Der Elternbeitrag ist eine angemessene Beteiligung der Eltern an dem gesamten Betriebsaufwand der Einrichtung. Die Vergütung (Betreuungskosten) für die Krippenplätze richtet sich nach der Höhe der jährlich bewilligten Zuschüsse. Das Mittagessen, Brotzeiten und Obst werden mit einem zusätzlichen Essensgeld berechnet, das jedes Jahr je nach anfallenden Kosten neu veranschlagt wird. In den Gruppen wird eine Spielgeldkasse geführt. Der mtl. Beitrag liegt bei 5 EUR.

Für das Kindergartenjahr laufende (ausgehend von einer Förderung durch Gemeinde und Land) liegen die Beiträge für jeden angefangenen Monat wie folgt.

Vormittags Mini20

20 Wochenstunden EUR 430 + EUR 100 Essensgeld

Vormittags Mini25

25 Wochenstunden EUR 560 + EUR 100 Essensgeld

Ganztags Mini

35 Wochenstunden EUR 790 + EUR 105 Essensgeld

Ganztags Midi

40 Wochenstunden EUR 860+ EUR 105 Essensgeld

Ganztags Maxi

45 Wochenstunden EUR 930 + EUR 110 Essensgeld

Ganztags Maxi Plus

> 45 Wochenstunden EUR 970 + EUR 110 Essensgeld

Weitere Details, wie z.B. Ferienregelung, sind in der Krippenordnung festgelegt.

Windeln für die Krippe werden von der Einrichtung gestellt.

2. DAS PÄDAGOGISCHE LEITBILD.

„Die WeltEntdecker“ ist eine Einrichtung, in der das Kind im Mittelpunkt steht, dabei wird den Bedürfnissen nach physischem und psychischem Wohlbefinden eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Im Blickfeld steht ein umfassendes Wachstum des kindlichen Wesens.

Kinder brauchen unsere Begleitung, denn sie haben keinen Kompass, der ihnen den Weg zeigt. Bei der Begleitung durch Erwachsene geht es nicht darum, Kindern die Schritte des Lernens vorzugeben, ihnen lediglich Fragen zu beantworten und ihr Lernen didaktisch vorzustrukturieren. Vielmehr geht es darum, sie sensibel in ihren Forschungsprozessen zu unterstützen, ihnen zu helfen, Fragen zu finden und eigenständig nach Lösungen zu suchen, ihnen die Startbahn vorzubereiten, auf der sie abheben können.¹

Der Auftrag der Kinderkrippe liegt – immer unter Achtung der Würde des kleinen Kindes – in der Förderung einzelner Entwicklungsprozesse oder auch Begabungen, der Anregung zum Umgang mit Kreativmaterialien, wie im Angebot von vielfältigen Möglichkeiten, den eigenen Körper zu erfahren und zu erproben. Die Kinder sollen lernen zu lernen, Widerstandsfähigkeit im Sinne der Basiskompetenzen entwickeln, seelisches Gleichgewicht finden, Toleranz erwerben, bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an Entscheidungen und am Geschehen zu beteiligen.

Ziel ist es, bei Kindern Autonomie, Basiskompetenzen und Gemeinschaftssinn zu fördern, in einer Atmosphäre, die eine optimale Entwicklung ermöglicht.

¹ in abgewandelter Form von Simon Rattle (Dirigent)

2.1 DAS BILD DES KINDES.

2.1.1 Das Kind an sich.

Kinder sind individuelle, sensible, lernende Wesen. Sie bedürfen des Schutzes und der Förderung. Sie entdecken die Welt mit Neugier und Staunen, sie nähern sich dem Neuen, indem sie auf bekannte Erfahrungen aufbauen und indem sie Erlerntes differenzierend verändern. Das Kennenlernen der Welt und die Aneignung neuer Erfahrungen geschehen über das Entdecken. In ständigem versuchenden Austausch mit ihrer Umwelt lernen sie, sich in einer Fülle von Eindrücken zu orientieren, Sicherheiten aufzubauen und Beziehungen zu festigen. Hierzu bedarf es der Verlässlichkeit und Stabilität einer sozialen Umwelt, die vertrauensvoll auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht aber auch durch strukturelle Voraussetzungen Regeln für den gemeinsamen Umgang schafft.

Kinder sind von Natur aus hervorragend ausgestattet. Von Geburt an sind sie bereit, sich auf uns und die Welt einzulassen. Das „Sich-Einlassen“ ist kein passives Hinnehmen, sondern vielmehr ein schöpferischer Prozess. Wir gehen davon aus, dass Kinder sich aktiv ihre Umwelt erschließen und Schritt für Schritt ihre Kenntnisse erweitern und damit ihre Theorien allmählich immer stärker der Realität anpassen. Kinder konstruieren ihre eigenen kleinen Welten aus Teilen der Großen. In vielfältiger Weise arbeiten Kinder jeden Tag daran, ihre kleine Welt auszubauen und zu erweitern.

Jeder Mensch ist anders – und zwar von Anfang an. So ist die Entwicklung eines jeden Kindes ein komplexes, einzigartiges Geschehen, das von Individualität geprägt ist. Diese persönlichen Stärken gilt es zu erkennen und zu stärken – so lernt das Kind mit Aussicht auf Erfolg und nicht zuletzt mit Freude.

2.1.2 Das Kind in der Gruppe.

„Sind einmal Menschen für Menschen gemacht, sind es folglich auch Kinder für Kinder, nur aber viel schöner...“

(Zitat: Jean Paul (Friedrich Richter) 1763-1825)

In der Gemeinschaft mit anderen Menschen entwickeln sie emotionale, kognitive und soziale Fähigkeiten. Auch wenn in den ersten Lebensjahren noch das „nebeneinander spielen“ vorherrscht – Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sie brauchen Gleichgesinnte, also Kinder. Dies ist, neben dem Vorbild durch Erwachsene, absolut notwendig, um ein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten. Durch die veränderten Familienstrukturen haben Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten oft kaum verbindliche Kontakte und Erfahrungen mit anderen, gleichaltrigen Kindern. Die Krippe „Die WeltEntdecker“ bietet Kindern einen Ort, wo sie andere Kinder erleben, wo sie spielen, toben und erforschen können. Einen Platz, an dem sie Selbstständigkeit und Selbstvertrauen entwickeln und ihre sozialen Kompetenzen im Umgang mit anderen Kindern erleben und erlangen können.

2.2 SOZIALE INTERAKTION.

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen. Um sich in einer Gemeinschaft einfügen zu können, gilt es, soziale Kompetenzen über die Interaktion mit seinen Mitmenschen zu erlernen. Nur im Kontakt lernen Kinder zwischen „Selbst“ und „Nicht selbst“ zu unterscheiden. Der Aufbau einer Bindungsbeziehung erfolgt nicht unbedingt über Sprache, sondern über die Imitation von Sprache, Gestik Mimik sowie Körperhaltung einer dem Kind nahe stehenden Person.

Die Nachahmung des Gegenüber bestätigt das Selbstbild des Kindes emotional und fördert die Übernahmen von Perspektiven.

Die ErzieherInnen helfen durch ihre offene und wertschätzende Art im Beziehungsaufbau. In Konfliktsituationen leisten sie angemessene Hilfestellung, indem sie nicht vorschnell eingreifen, sondern nur, wenn das Kind selbstständig keine Lösungsmöglichkeit findet. Damit fördern sie die Kommunikations- sowie die Kooperationsfähigkeit. Konflikte bieten Anlass zum Erlernen von Empathie. Durch täglich stattfindende Rituale und Mahlzeiten sowie das Feiern von Festen fördern wir die Gemeinschaftsfähigkeit in der Gruppe.

2.2.1 Die Gruppe als Lernfeld.

Einen Teil ihres Wissens erwerben Kinder in der Gemeinschaft anderer Kinder, wobei eine heterogene Gruppe (bezüglich Alter und Geschlecht) ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet.

Jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen durch Ältere. Sie beobachten diese sehr intensiv und versuchen nachzuahmen. Da der Entwicklungsunterschied nicht so unüberwindbar groß scheint, wie zu den Erwachsenen, lernen Kinder von Kindern erheblich leichter. Dinge wie Zähneputzen, Sauberwerden, selbst an- und ausziehen, allein essen usw. werden quasi beiläufig erlernt. Aber auch umgekehrt lernen die älteren Kinder von den Jüngeren. So gewinnen sie Sicherheit in einzelnen Bereichen, indem sie die Jüngeren bei Entwicklungsprozessen unterstützen. Ihr Selbstbewusstsein wird durch die Bewunderung der Kleinen gestärkt und sie lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie zu Bezugspersonen der Jüngeren werden.

In einer Gruppe lernt das Kind Toleranz und Rücksicht zu üben. Aber auch Freundschaften werden gepflegt und Konflikte ausgetragen. Die Kinder erleben ganz selbstverständlich, dass jeder für sich etwas Besonderes ist, mit ganz eigenen Vorlieben, Fähigkeiten, Angewohnheiten und Interessen.

3. MITARBEITER.

3.1 Die Haltung gegenüber den Kindern.

Unsere Pädagogen haben eine positive wie vertrauensvolle Haltung zum Kind, sie nehmen das Kind ernst, mit seiner individuellen Persönlichkeit wahr und begegnen ihm mit Wertschätzung. Mit Authentizität, Humor und Heiterkeit schaffen sie eine Atmosphäre in der sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen. Zudem sind Team-, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit Schlüsselqualifikationen für die Mitarbeiter bei „Die WeltEntdecker“.

Das Wohlbefinden der Kinder soll sich im Wohlbefinden des Personals wiederfinden. Denn nur wer sich wohl fühlt und Spaß an der Arbeit hat, kann Geborgenheit vermitteln und die Lust und Freude der Kinder beim Entdecken begleiten.

3.2 Die Rolle der Pädagogen.

Die Einrichtung „Die WeltEntdecker“ ist eine Stätte, in der das Kind im Zentrum steht – nicht das überbehütete Kind, sondern das selbsttätige Kind. Die Erzieher eröffnen dem Kind kindliche Lebens- und Erfahrungsräume und fungieren nicht als Animatoure. Ihre Arbeit ist vorsichtig und feinfühlig, sie beobachten aufmerksam, unterstützen und begleiten. Sie sind stets ein Vorbild und sind sich dessen bewusst.

Das Kind will selbst etwas unternehmen, seine Erfahrungen sowie die Erweiterung seiner Erkenntnisse mitorganisieren. Den Kindern Zeit lassen, mit Geduld agieren, sich auf das Tempo der Kinder einstellen und mit den Gedanken bei den Kindern sein, sind Leitgedanken für die Pädagogen bei „Die WeltEntdecker“. Es bedeutet, dem Kind mit Respekt zu begegnen, die kindliche Eigenaktivität zu nutzen, um ihm beim Aufbau seiner Persönlichkeit und bei der Aneignung von Kenntnissen sowie Fertigkeiten helfend zur Seite zu stehen. Es gilt die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, Helfer sein beim Interessen entwickeln und Fragen formulieren.

Die Kunst in der erzieherischen Arbeit liegt für uns darin, die Individualität des einzelnen Kindes zu erkennen und entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen zu begleiten und zu fördern. So gilt es, die Neugier der Kinder zu wecken, und das spontane Forschen zu fördern, Dinge bereit zu stellen, die die Kinder in ihren Prozessen anregen und unterstützen.

Die Erzieher von „Die WeltEntdecker“ bereiten die Rahmenbedingungen vor, in denen sich das Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Neigungen eigenständig und individuell sowie im Austausch mit anderen entwickeln kann.

Durch sturkturierte Beobachtungsmodelle werden die einzelnen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes dokumentiert und Kompetenzen erkannt und schriftlich festgehalten. Hier bedienen wir uns der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. So kann ein gezieltes Aufgreifen in das pädagogische Handeln erfolgen.

Grundvoraussetzung für eine positive Kindesentwicklung ist eine Atmosphäre, die Verlässlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit ausstrahlt. Denn ein sich sicher fühlendes Kind kann eintauchen in sein Forschen und Spielen. Auch das Schaffen eben dieser Atmosphäre ist Aufgabe der Erzieher. Wir sehen den Pädagogen als Begleiter und Beobachter, der angemessen Hilfestellung gibt, dokumentiert und pädagogisch handelt.

3.3 Austausch, Fort- und Weiterbildung.

Die Reflektion über die Arbeit, das eigene Verhalten und das Verhalten anderer – allein und im Team – fördert die Weiterentwicklung jedes Einzelnen. Zusätzlich zur obligatorischen Teamsitzung, in der organisatorische, pädagogische und gruppenübergreifende Themen besprochen werden, findet alle 2 Monate (bei Bedarf auch öfter) eine pädagogische Konferenz statt. Hier trifft sich das pädagogische Fachpersonal um Ideen auszutauschen und miteinander über die pädagogische Arbeit, Projekte und Entwicklungen zu diskutieren. Mindestens ein Träger nimmt an diesen Konferenzen teil.

Grundsätzlich steht das pädagogische Personal stets in engem Kontakt zum Träger, der seinen Sitz innerhalb der Krippenräumlichkeiten hat. Erwartungen und Wünsche können so jederzeit angesprochen und abgeklärt werden.

3.4 Personalschlüssel.

Während der Kernzeit sind pro Gruppe 1 ErzieherIn, 1 KinderpflegerIn und gruppenübergreifend jeweils 1 weitere ErzieherIn/KinderpflegerIn/PraktikantIn für die Kinder da. Erziehern und Kinderpflegern wird angemessen Zeit für die Vor- und Nachbereitung eingeräumt, Zeit die zum weiterbildenden Lesen bzw. Recherchieren, zum Reflektieren, wie auch zur Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen genutzt wird. Das Personal wird mit wechselndem Dienstplan für Früh- bzw. Spätschichten eingeteilt.

Werden Kinder mit besonderem Bedarf in der Einrichtung betreut, beschäftigen wir eine(n) Heilpädagogin oder staatlich geprüfte(n) HeilerziehungspflegerIn. So können wir frühzeitige Entwicklungsrisiken erkennen und mit den Eltern und ggf. einem Fachdienst das weitere Vorgehen abstimmen.

Zudem wird das pädagogische Team von einer externen Fachdienst (Diplom Psychologin/Supervisorin) unterstützt.

4. RÄUME.

4.1 Raumprogramm.

Gruppenräume

Ruheräume

Bäder mit kleinen Waschbecken, kleinen Toiletten, Dusche und Wickelbereich

Küche mit integrierter Kinderküche

Garderobebereich im Foyer, der auch als Spielflur genutzt ist

Büro

Personalraum mit integrierter Personalküche

Kinderwagenraum und Kinderwagenunterstände

Personaltoiletten

Wäscheraum

Putzkammer

4.2 Raumkonzept und –stimmung.

Die vier Gruppenräume sind großzügig und hell. Sie bieten den Kindern vielfältige Bewegungs- sowie Rückzugsmöglichkeiten. Jede Gruppe hat ihr eigenes Reich, doch ist die Grundstimmung der Räume von Transparenz und Offenheit geprägt. Die Räume sind klar und strukturiert, übersichtlich und nicht überladen. Alles hat seinen festen Platz. Insgesamt vermitteln alle Räume eine freundliche Atmosphäre und Klarheit, so dass die Kinder sich wohl und geborgen fühlen können. Sie sind ausgestattet mit hochwertigen Holzmöbeln.

Jeder Raum ist ein Ort der Begegnung, sei es die Begegnung mit Menschen oder den vielfältigen Materialien und Gegenständen.

Das Raumkonzept ist nicht starr, sondern offen für Veränderungen und Umgestaltung. Insgesamt bieten die Räume Möglichkeiten für Gemeinschaft und Individualität, denn beides ist wichtig für das Kind.

Nicht zuletzt sind die Räume ein Ort der vielfältigen Wahrnehmung, denn die sinnliche Wahrnehmung unterstützt die Verknüpfung von Kognition, Emotion und Kreativität.

Die Räume verfügen über große Fenster. Sie verbinden Innen und Außen, Natur und Kultur. Sie geben natürliches Licht und ermöglichen den Kindern den Tagesrhythmus, Veränderungen des Wetters und den Wechsel der Jahreszeiten mit zu erleben. Die Kinder haben durch die kleinen Fenster in den Wänden Sichtkontakt zur anderen Gruppe, was die Kommunikation zwischen den Kindern in unterschiedlichen Räumen fördert.

4.3 Raumausstattung.

Grundsätzlich gilt: Weniger ist mehr, denn Kreativität braucht Freiraum.

Räume im Raum bieten den Kindern unterschiedliche Aktivitäts- und Erfahrungsmöglichkeiten. Spielzeug, Naturmaterialien und Alltagsgegenstände für alle Alters- und Entwicklungsstufen sind den Kindern weitestgehend jederzeit zugänglich. Alles wird aufbewahrt in Körben, durchsichtigen Kästen oder Schalen, die wiederum in offenen Regalen zu finden sind. Diese sind in ihrer Funktion veränderbar und können als Kaufladen, Haus oder Klettermöglichkeit verwendet werden. Durch den freien Zugang zu den Spielmaterialien werden die autonomen Lernschritte der Kinder gefördert. Die Einrichtung setzt bei der Auseinandersetzung mit der Welt nicht nur auf vorgefertigtes Spielzeug, sondern auf Naturmaterialien wie zum Beispiel Wurzeln, Tannenzapfen oder kleine Baumscheiben, und zudem auf Dinge des Alltags. Das können leere Cremedosen und Shampooflaschen, echte Töpfe und Kochlöffel, ein altes Telefon, eine Taschenrechner oder eine Computertastatur sein – denn nichts ist spannender als die alltäglichen Dinge der Erwachsenen. Bücher stehen für jede Alters- und Entwicklungsstufe bereit.

Zur Förderung der Bewegungsentwicklung verwenden wir in allen Gruppenräumen Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler, z.B. Kletterdreieck, Wippe, Essbänkchen und Podeste.

Auch die **Waschräume** sind in das gestalterische Gesamtkonzept mit einbezogen. Das Spiel mit Wasser erlaubt den Kindern weitere Erfahrungen. Um den Kindern die Pflegesituation so angenehm wie möglich zu gestalten, achten wir auch hier auf eine wohltuende Atmosphäre.

Die **Kinderküche** wird den Kindern gruppenweise geöffnet. Wo sonst lässt sich eine Gemüsesuppe kochen, Semmeln oder Plätzchen backen? Der Umgang mit Lebensmitteln unterstützt und fördert das Interesse an der Ernährung. So schaffen wir eine Basis für zukünftige ausgewogene Essgewohnheiten.

Bei gruppenübergreifenden Angeboten wird in Kleingruppen konzentriert gearbeitet, z.B. alltagsnahe Angebote aus der Waldorfpädagogik oder aber Experimente aus dem Alltagsbereich – Was schwimmt, was geht unter? Was passiert, wenn ich Zucker ins Wasser lege? Was macht der Wind?...

Jede Gruppe hat ihren eigenen **Ruheraum**. Dieser Bereich ist entsprechend seiner Funktion gemütlich, kuschelig und beruhigend gestaltet. Mit Stoff bespannte Holzständer lassen jedem Kind sein individuelles, geborgenes Schlafplätzchen.

Unser **Garten** ermöglicht einen täglichen Aufenthalt an der frischen Luft. Hier kann man sich bewegen, im Sand oder Schnee spielen, mit Wasser planschen, schaukeln, balancieren, ein Picknick veranstalten, singen, tanzen, lachen...

Die Blumenbeete sowie der Kräuter- und Gemüsegarten garantieren ein anregungsreiches Naturerleben.

4.4 Erweiterte Räume.

Das Angebot soll sich nicht auf die Räumlichkeiten der Kinderkrippe begrenzen.

Auch **Freiräume** sind Räume, in denen Kinder eigene Entdeckungen und Erkundungen machen können. Diese will „Die Weltentdecker“ ihnen geben. Gemeint ist hiermit, dass Kinder nicht zwangsläufig an ihre Gruppe, den Gruppenraum gebunden sind. Es besteht immer wieder die Möglichkeit zu wählen, in welcher Gruppe gespielt werden möchte, ob drinnen oder draußen, ob im Angebot oder frei.

Im regelmäßigen Wechsel besuchen die einzelnen Gruppen die nahe gelegenen, kleinkindgerechten Spielplätze.

Ebenso ist der Bezug zum **Sozialraum** für die Kinder wichtig. Sie sollen ihren Stadtteil und nahe gelegene Kultur- wie Naturräume kennen lernen. Dies gewährleistet die Einrichtung durch regelmäßige Ausflüge/Erkundungen.

5. PFLEGE.

„Beziehungsvolle Pflege“ ist ein Begriff von Emmi Pikler, der die Beziehungsintensität alltäglicher pflegerischer Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern beschreibt. Der pflegerische Bereich ist gerade bei Krippenkindern immens wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden und nimmt einen entsprechend breiten Raum ein. Die tägliche Pflegesituation ist nicht nur hygienische Notwendigkeit, sondern ereignisreiches Beisammensein und kooperatives Miteinander. Soziale Kontakte werden zunächst über Maßnahmen wie Körperpflege, emotionale Zuwendung, Respektieren des Schlafbedürfnisses und das gemeinsame Essen etc. geknüpft und sind daher von elementarer Bedeutung. Sie vermitteln dem kleinen Kind Geborgenheit und Vertrauen und helfen, sich in der Krippe wohl zu fühlen.

5.1 Körperpflege.

Grundsätzlich werden die Kinder nach Bedarf gewickelt oder zur Toilette gebracht. Ansonsten haben wir feste Wickelzeiten; vor dem Mittagessen und nach dem Schlafen. Damit das Kind ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper entwickelt und dessen Funktionen kennen lernt, räumt die Krippe dem Bereich der Körperpflege genügend Zeit ein. Die Kinder lernen nach und nach z. B. Hände und Gesicht waschen, abtrocknen und Zähne putzen. Durch Erlernen von Nase putzen und das An- und Ausziehen der eigenen Kleidung wird im alltäglichen Miteinander das Verständnis für Körperhygiene geweckt und die Freude daran geschürt. Die Kinder sollen lernen, sich um die tägliche Hygiene und Gesundheit selbst zu kümmern. Das Vermögen der Kinder, selbst mitverantwortlich für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen zu sein und entsprechend zu handeln, soll in normalen Alltagssituationen gefördert werden.

Der Beginn der Sauberkeitserziehung eines Kindes wird mit den Eltern abgestimmt. Wir wecken das Interesse an der Toilette und größere Kinder erinnern wir an den eigenständigen Toilettengang.

5.2 Einnehmen der Mahlzeiten/Ernährung.

Unser Anliegen ist es, den Kinder in gesundes Essverhalten, einen Bezug zu verschiedenen Nahrungsmitteln und die Wertschätzung gegenüber der Nahrung sowie die Freude und den Genuss am Essen zu vermitteln. Mahlzeiten werden, auch um die Gemeinschaft zu fördern, gemeinsam eingenommen. Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Genuss und Gemeinschaft.

Am Morgen und Nachmittag gibt es eine variierende Brotzeit, die in der Einrichtung zubereitet wird. Mittags gibt es eine ausgewogene, gesunde Mahlzeit. Die hochwertigen Zutaten sind zum Großteil aus biologischem Anbau. Das Essen wird täglich frisch von unserem Caterer geliefert. Für die Eltern ist der wöchentliche Essensplan stets einsehbar.

„Die WeltEntdecker“ fördert die Selbständigkeit der Kinder, indem sie mitwirken können z.B. selbstständig wählen, alleine schöpfen, Getränke eingießen und alleine essen lernen. Individuell bestimmen die Kinder die Menge ihrer Mahlzeit selber und lernen dadurch abzuschätzen, wie viel und was sie essen wollen. Neben Erlernen von Tischmanieren und Entscheidungen treffen ist das gemeinsame Essen auch eine Zeit der Ruhe und Erholung. Abweichungen für den Zeitpunkt des Essens werden je nach Bedürfnissen der Kinder angeboten, z.B. für jüngere Kinder, die dem Rhythmus des Tagesablaufes noch nicht angepasst sind.

Zum Trinken steht für die Kinder Wasser oder ungesüßter Tee bereit. Sie können selbst wählen, was sie möchten. Der kleine Hunger zwischendurch wird mit Obst, Laugengebäck oder auch mal dem ein oder anderen Bio-Keks gestillt.

Für Säuglinge gibt's Babymilch und/oder Gemüse- und Früchtebrei. Diese Nahrung wird von den Eltern zur Verfügung gestellt. In Absprache mit den Eltern erfolgt der Übergang auf die Krippennahrung.

5.3 Schlafbedürfnis.

Ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Die Erzieher werden dafür sorgen, dass die Kinder einen altersgerechten Tagesrhythmus finden. Hier wird natürlich das individuelle Schlafbedürfnis eines jeden Kindes berücksichtigt. Alle Kinder werden nach dem Mittagessen eine Mittagsruhe machen. Die, die nicht mehr schlafen können, ruhen sich in dieser Zeit aus. Jedes Kind wird einen Schlaf oder Ruheplatz haben, den es individuell mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller oder Kuscheltier gestalten kann.

5.4 Emotionale Zuwendung.

Kleinkinder brauchen emotionale Zuwendung, die einen engeren Körperkontakt mit den Erzieherinnen fordert. Mit Respekt und Achtung werden die Erzieher dem Kind diese Geborgenheit geben, wenn sie von ihm gewünscht wird.

6. HYGIENE.

6.1 Hygienemanagement.

Ein Mitarbeiter übernimmt die Aufgabe des Hygienebeauftragten. Zu den Aufgaben gehört:

- Erstellung und Aktualisierung des Hygieneplans
- Überwachung der Einhaltung der im Hygieneplan festgelegten Maßnahmen
- Durchführung von Hygienebelehrungen
- Aufrechterhaltung des Kontaktes zum Gesundheitsamt und den Eltern

Der Hygieneplan wird jährlich hinsichtlich seiner Aktualität geprüft und bei Bedarf überarbeitet. Er ist für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich und einsehbar.

6.2 Basishygiene.

Fußböden sind feucht zu reinigen bzw. zu desinfizieren. Das Gleiche gilt für die Wände in der Küche und den Sanitärräumen. Um eine effektive Reinigung und Desinfektion gewährleisten zu können, erfolgt eine kontinuierliche Instandhaltung und Renovierung der Räumlichkeiten.

Wesentliche Voraussetzung für einen guten Hygienestatus ist die gründliche und regelmäßige Reinigung insbesondere der Hände und häufig benutzter Flächen und Gegenstände.

Die Mitarbeiter von „Die WeltEntdecker“ sind in der Händehygiene den Kindern stets ein Vorbild.

Jedes Kind erlernt eine ordnungsmäßige Handwaschtechnik. Hände werden gewaschen nach Verschmutzung, nach der Töpfchen- oder Toilettenbenutzung, nach Kontakt mit Tieren und vor der Essenseinnahme. Die tägliche Zahnpflege erfolgt mindestens nach dem Mittagessen.

6.3 Reinigungsrythmus.

Jeden Tag ist eine Putzkraft in der Krippe, welche die Fußböden der Gruppen-, Ruhe-, Garderoben- und Sanitärräume feucht wischt. Diese kümmert sich ebenfalls um die tägliche Reinigung der gesamten Sanitärräume. Sonstige sichtbare Verschmutzungen werden von den Erziehern sofort beseitigt.

Die Oberflächen der Einrichtung (Schränke, Heizkörper, Stühle, Regale etc.) werden regelmäßig vom Putzpersonal gereinigt.

Die regelmäßige Reinigung des Spielzeugs erfolgt über die Erzieher.

Babyflaschen und Sauger werden von den Eltern mitgebracht und auch von diesen gereinigt.

Zweimal im Jahr erfolgt eine Grundreinigung durch Putzfachkräfte, die Lampen, Vorhänge, Fenster, Heizkörper, Rohrleitungen, Verkleidungen, Regale etc. reinigen.

6.4 Wäschehygiene.

Die Eltern stellen der Krippe den Jahreszeiten entsprechende Wechselkleidung zur Verfügung. Die Häufigkeit des Wäschewechsels ist vom Verschmutzungsgrad abhängig. Verschmutzte Wechselwäsche wird den Eltern zur Reinigung übergeben.

6.5 Lebensmittelhygiene.

Hier hält sich die Krippe „Die WeltEntdecker“ an die Vorgaben der Lebensmittelhygieneverordnung. Den Mitarbeitern der Einrichtung sind die Inhalte dieser Verordnung wie auch die des Infektionsschutzgesetzes bekannt und ein entsprechender Umgang mit Lebensmitteln findet statt.

6.6 Erste Hilfe.

Die Krippe ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Hier erfolgt eine regelmäßige Bestandsaufnahme. Zudem ist immer Desinfektionsmittel zur Handdesinfektion vorhanden. Die Mitarbeiter werden regelmäßig in Kinder-Erste-Hilfe geschult.

6.7 Belehrung.

Betreuungs-, Erziehungs- und Aufsichtspersonal werden vor erstmaliger Aufnahme ihrer Tätigkeit und dann alle 1-2 Jahre über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten belehrt. Die gleiche Belehrung erhalten Eltern beim Eintritt der Kinder in die Einrichtung in schriftlicher Form anhand eines Merkblatts.

6.8 Sicherheit

Die Spielbereiche der Kinderkrippe sind so gestaltet, dass die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist. Wir achten bei der Auswahl der Spielmaterialien und der Ausstattung auf Altersangemessenheit. Die Mitarbeiter leiten die Kinder im Einhalten der Sicherheitsregeln an und leisten angemessen Hilfestellung.

7. UMSETZUNG DES PÄDAGOGISCHEN LEITBILDES.

- Übergeordnete Förderziele
- Das Prinzip Rhythmus
- Pädagogische Schwerpunkte
- Struktur (Spiel, Angebot, Projekte)

7.1 ÜBERGEORDNETE FÖRDERZIELE.

7.1.1 Kompetenzförderung im sozial-emotionalen Bereich/Selbständigkeit.

Der Grundstein ist die Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder. Hierzu zählt die Stärkung des Selbstwertgefühls und –bewusstseins, die Sozialkompetenz und –verantwortung sowie die Entwicklung von Werten und Verantwortungsbereitschaft. Dies sind die Wurzeln, die Halt geben, um das tägliche Leben zu bewältigen. Die Kinder sollen zu verantwortungsvollem Handeln und der Beachtung allgemein anerkannter Regeln und Wertschätzung anderer heran geführt sowie in der Entwicklung zu verantwortungsvollen Individuen und Mitgliedern der Gesellschaft gefördert werden.

Es ist wichtig, die Selbstachtung und das Selbstvertrauen der Kinder mit Hilfe von positiven Erfahrungen zu stärken.

Die Kinder lernen alltägliche Dinge selbst zu tun, wie zum Beispiel sich alleine anzuziehen, sich zu waschen, zur Toilette zu gehen – aber auch Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen: z.B. den Tisch decken, Blumen gießen, aufräumen. Ebenso erlernen sie, eigene Sachen zu erkennen und zuzuordnen. Die Kinder werden altersgemäß unterstützt, eigene Entscheidungen zu treffen („Wie viel möchte ich trinken.“, „Hab ich noch Hunger?“, „Will ich toben oder malen?“). Jüngere Kinder lernen von größeren und umgekehrt. Zudem werden sie gefördert, mit anderen in Kontakt zu treten, Konflikte angemessen zu bewältigen und Toleranz zu üben.

7.1.2 Kompetenzförderung im kognitiven Bereich.

Den Kindern wird Wissen vermittelt durch eine ganzheitliche Beschäftigung mit Inhalten aus ihrer Lebenswelt. Durch Selbsterfahrung begreifen sie die physikalischen Eigenschaften von Dingen, deren Größe, Gewicht, Temperatur. Kinder entdecken die Durchsichtigkeit von Objekten, räumliche Zusammenhänge. Sie lernen Dinge zu klassifizieren, zu sammeln und auch zu nutzen. In einfachen Experimenten vermittelt sich das Prinzip von Ursache und Wirkung. Dass ein Behälter gefüllt und durch Kippen wieder entleert werden kann, findet das Kind selbst heraus – dazu bedarf es nur der Materialien und des Freiraums. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Neugierde beim Kind zu schüren, Neugierde und Forschergeist lebendig zu halten und Freude am Lernen zu vermitteln. Kinder sollen lernen zu lernen.

7.1.3 Förderung der Resilienz.

„Nur wenn Kinder die beiden Grunderfahrungen von emotionaler Geborgenheit und eigener Kompetenz machen konnten, sind sie später auch in der Lage, eine eigene Vorstellung von sich selbst zu entwickeln, zu lernen und über ihre Stellung und Rolle in der Welt nachzudenken und dabei ihre eigenen Möglichkeiten zur Erschließung und Gestaltung dieser Welt zu entdecken.“ Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe

Wir wollen Resilienz als die Widerstandsfähigkeit gegenüber Veränderung und Belastung fördern,

indem wir die Kinder als Ansprechpartner und Bezugsperson in einem Klima der Wertschätzung begleiten. Kinder sollen lernen, Problemsituationen aktiv anzugehen. Sie sollen ihre eigenen Ressourcen nutzen und mit Handlungserfolgen rechnen sowie an eigene Kontrollmöglichkeiten glauben. Wir unterstützen die Kinder bei der Lösung von Konflikten, greifen aber nicht vorschnell ein, sondern geben ihnen den Raum selbst Lösungsmöglichkeiten zu finden. Wir sind ihnen zugewandt und nehmen sie mit ihren Problemen ernst.

7.1.4 Gender-Aspekt.

Es gibt keine Angebote speziell für Mädchen oder Jungen, was nicht bedeutet, dass der Geschlechterunterschied nicht vermittelt wird. Im Gegenteil – wir nehmen Rücksicht auf Unterschiedlichkeit und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechtsidentität. Doch sollen die Kinder sich selbstständig für Spielsituationen, Spielmaterial, Spielrollen und Angebote entscheiden.

7.2 Das Prinzip Rhythmus.

7.2.1 Rhythmus und Struktur.

Ein zentrales Prinzip von Mensch und Natur ist der Rhythmus, ein gleichmäßig gegliederter, natürlicher Ablauf. Unser Herzschlag wird vom Rhythmus des Atems getragen. Sprache ist an einen Sprachrhythmus gegliedert.

In der Natur finden wir das Prinzip „Rhythmus“ in Tag und Nacht sowie im immer wiederkehrenden Jahreskreislauf.

Dieses Prinzip setzen wir um, indem wir den Tagesablauf in Aktivität und Ruhe, in Freispiel und geführtes Spiel, in Wachen und Schlafen, in Spannung und Entspannung gliedern.

Die Wiederkehr und Wiederholung – sichtbar im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus – geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Das fördert das Vertrauen in die Welt, in sich selbst und vermittelt ein positives Lebensgefühl.

7.2.2 Jahreszeitliche Orientierung.

Wir sollen den Kindern die ökologischen Zusammenhänge auf natürliche Weise erklären, indem wir die Themen in der Krippe dem Jahreskreislauf der Natur anpassen. Dieses wird im musikalischen Bereich (Spiele, Lieder), bei Geschichten, beim Basteln und Malen durch die Kinder selbst aufgegriffen. Der Abschluss eines Themas wird meist mit einem Fest gefeiert. Bei Ausflügen und im Garten achten wir auf die jahreszeitlichen Veränderungen der Natur und wollen den Kindern einen emotionalen Zugang zur Natur vermitteln, der wir mit Respekt begegnen.

7.2.3 Feste.

Wir feiern die christlichen sowie traditionellen Jahresfeste. Wir wollen die Kinder auf diese unterschiedlichen Feste in ihrer unterschiedlichen Bedeutung mit Liedern und Geschichten vorbereiten, indem wir gemeinsam den Raum schmücken und gestalten, Basteln, Sinnbilder mitgeben und Vorfreude entfachen.

Feste werden im Hinblick auf Alter und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet. Auf einen pädagogisch sinnvollen Rahmen wird geachtet.

Geburtstag: Zum Geburtstag eines jeden Kindes wird in der jeweiligen Gruppe ein Fest ausgerichtet. Zu diesem Anlass können die Eltern Kuchen oder eine andere Brotzeit mitbringen.

7.3 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE.

- Erfahrung aller Sinne
- Sprache
- Bewegung
- Musik

7.3.1 Erfahrung der Sinne.

„Die Sinne sind die Grundlage und der Motor des Lernens.“

(Zitat: www.familienhandbuch.de)

Die Sinneserfahrung ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Krippenkindern: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – all das ist von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt zu erfahren. Indem das Kind sich mit Dingen auseinandersetzt, erwirbt es Kenntnisse über sich und seine Umwelt.

Sehen ist wichtig, um sich von Anfang an in seinem sich langsam erweiternden Umfeld zu orientieren und die Balance in der Bewegung halten zu können. Sehen zu können, hilft beim Erkennen und Verstehen, einen Eindruck zu bekommen von Räumen, Abständen, Begriffen und Dimensionen.

Das Hören ist an den Gleichgewichtssinn gekoppelt, d.h., die gesamte Bewegungsentwicklung im ersten Lebensjahr baut unter anderem auf einem guten Gehör auf. Auch die Sprachentwicklung basiert auf dem Gehörsinn. Durch ausgesuchte Spiele, Lieder und Reime wird das Hören geschult und somit die Sprachentwicklung optimal unterstützt.

Riechen und **Schmecken** sind im höchsten Grade sinnliche Erfahrungen, die nicht nur Geruchs – und Geschmackserlebnisse erzielen, sondern Synapsenverbindungen herstellen, die dem Menschen im Laufe seines Lebens ein gutes Erinnerungs – und Orientierungsvermögen verschaffen.

Das Tasten mit den Händen und auch der Zunge an unterschiedlichsten Materialien oder Nahrungsmitteln bilden neben dem Erkennen der einzelnen Formen und Beschaffenheiten ebenso Verbindungen der Gehirnstrukturen und verhelfen somit zu einem gesunden, nachhaltigen Verstehen und Begreifen der Welt. Sinnesimpulse gehen zum Gehirn und es werden neue Nervenverbindungen hergestellt.

Die Entfaltung der Sinne ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde seelische Entwicklung. Die Pädagogen von „Die WeltEntdecker“ unterstützen die Kinder dabei, ihre Sinne durch Freiraum, Mut und Experimentierfreude zu entdecken und bieten ihnen die Gelegenheit für selbst gesteuerte, vielfältige Sinneserfahrungen: Barfuß gehen, mit Wasser planschen, Matschen, unterschiedliche Materialien berühren... Auch auf dem Boden liegen und große Bilder malen mit einem dicken Pinsel, den Fingern, einem Schwamm oder ganz anderen Werkzeugen fördert den Tastsinn, die Balance, die Wahrnehmung von räumlicher Dimension und nicht zuletzt die Kreativität.

Die Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“ sieht ihre Aufgabe darin, eine Umgebung zu schaffen, in dem alle Sinne stimuliert werden. Es ist gesund, sich schmutzig zu machen, die Welt in all ihren Facetten zu spüren. Und es macht Spaß. Dieses Spüren gepaart mit Freude an den Sinnesimpulsen bewirkt eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung des Körpers, also der Motorik, der inneren Organe und nicht zuletzt der Gehirnstrukturen.

7.3.2 Sprache.

Sprache ist das wichtigste Ausdrucksmittel, um miteinander zu kommunizieren. Die Kinder in der Krippe nutzen Sprache nicht unbedingt als primäres Kommunikationsmittel, sondern treten über Bewegung und Nachahmung mit ihrem Umfeld in Kontakt. Wir können mit Sprache Gedanken und Gefühle ausdrücken, Dinge beim Namen nennen. Kinder lernen sprechen in einer sprechenden Umgebung. Entscheidend für die adäquate Sprachentwicklung ist das Beziehungsverhältnis zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson. Vertrauen und gute sprachliche Vorbilder sind die Grundvoraussetzung für den differenzierten Erwerb von Sprache.

Erwachsene ahnen oft, was Kinder sagen wollen. Bei Gleichaltrigen ist das anders. So ist allein der Umgang mit anderen Kindern schon sprachfördernd. Sich Verständigen Können erfährt das Kind als besondere Fähigkeit, die das Selbstwertgefühl hebt.

Die Sprachentwicklung ist bei jedem Kind individuell. Durch gute Vorbilder. Lieder, Fingerspiele, Handgestenspiele und Reime fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Zeit, um zuzuhören, das sachgerechte Benennen von Gegenständen, das Erzählen von kleinen Geschichten, das Ansehen von Bilderbüchern gehören zu unserem Konzept. Freude an Sprache wecken wir auch durch fremd-sprachige Lieder oder Handgestenspiele mit Lautmalereien.

Die Sprechweise der ErzieherInnen/KinderpflegerInnen soll klar, liebevoll, deutlich und bildhaft sein – der Altersstufe angemessen.

Sprache bedeutet für das Kind, sich selbst in Bezug zur Umwelt zu setzen. Indem nicht nur die engsten Bezugspersonen das Kind verstehen, sondern dieses in der Lage ist, sich durch ein Wort mitzuteilen, erweitert es seinen Horizont stetig. Mit dem Gebrauch von Sprache wird das Kind in die Kultur integriert. Es kann sich unabhängig von den nächsten Bezugspersonen mit anderen Kindern und Erwachsenen verständigen, seine Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken.

Unser Ziel ist es, interkulturelle Kompetenzen anzulegen. Dazu gehören für uns interkulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit sowie das Kennenlernen und Respektieren von unterschiedlichen Kulturen und eine Sensibilität für Diskriminierung.

7.3.3 Bewegung.

Bewegung ist Ausgangspunkt und zentraler Bestandteil menschlicher Entwicklung. Sie ermöglicht dem heranwachsenden Kind, sich und seine Umwelt auf individuelle Weise zu entdecken.

Bewegung darf in diesem Zusammenhang nicht isoliert betrachtet, sondern muss als integraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung verstanden werden. Nach den ersten Lebensmonaten beginnt das Kind zunehmend auf seine umgebende Umwelt zu reagieren. Im Austausch mit Personen und den Gegenständen im Raum erfährt es durch unzähliges Ausprobieren die anfangs noch reflexartigen Bewegungen zu variieren. Mit spielerischer Entdeckungslust koordiniert es seine Bewegungen und beginnt die Welt zu begreifen. In diesem Prozess begreift das Kind, dass es seine Umwelt durch Bewegung verändern kann.

Bewegung ist Ausdruck kindlicher Lebensfreude. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind nicht nur notwendig für die Gesundheit, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung. Bei Bewegung, Spiel und Sport erfahren Kinder eine Menge über sich selbst, ihren Körper und ihre Umwelt, sie entwickeln Selbstvertrauen und machen wichtige soziale Erfahrungen.

Zur Anregung der (Eigen-)Aktivität im Raum verwenden wir Bewegungsmaterialien, die von der Pädagogin Emmi Pikler konzipiert wurden. Dazu gehören unter anderem die Kletterpyramide, die Wippe, unterschiedlich große Podeste, Vierkanthölzer und das Sprossendreieck. Unser Anliegen ist es, Räume zu schaffen, in denen die Kinder selbstständig Forscher und Entdecker sein können, in denen sie ihre Balance finden zwischen Ruhe und Bewegung, zwischen behutsamen, Bindung herstellenden Kontakten und selbstständigen Unternehmungen, zwischen Sicherheit und Abenteuer. Die Räume lassen den Kindern verschiedene Wahlmöglichkeiten.

Nach dem Grundsatz von Emmi Pikler „Hilf mir, es selbst zu tun. Schaff mir die Möglichkeiten, um Fähigkeiten zu üben“ wollen wir die Körperwahrnehmung, die Geschicklichkeit und den Gleichgewichtssinn, sowie die gesamte Bewegungsentwicklung unterstützen, indem wir die Umgebung so sicher und phantasie reich gestalten, dass geübt werden kann, ohne dass der Erwachsene ständig eingreifen und schützen muss.

7.3.4 Musik.

a) Singen.

In der Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“ soll Musik in der Erlebniswelt der Kinder selbstverständlich werden. Singen von Liedern, Rhythmusbewegungen, Bewegungsspiele, Geschichten und Fingerspiele sollen dazu beitragen. Auch wenn die Kleinsten noch nicht immer aktiv am Geschehen teilhaben können, sind sie mit dabei und hören zu, beobachten und lernen.

Gesang begleitet und gliedert den Tagesablauf in der Einrichtung. Er ermöglicht Abwechslung und Ausgleich und spricht viele Kinder an. Durch Wiederholungen und Rituale werden Sicherheit und Orientierung vermittelt.

Durch Singen eines „Aufräumliedes“ oder „Frühstücksliedes“ erkennen die Kinder schnell, dass eine Phase des Tages beendet wird und dieses Ende bedeutet wiederum den Beginn von etwas Neuem, etwas Anderem.

Und: Gesang hat Aufforderungscharakter und fördert die Gemeinschaft. Nicht umsonst heißt es „Wenn Du singst, sing nicht allein, steck andre an. Singen kann Kreise ziehn...“

Auch Spiellieder, in denen der „Kontakt“ im Mittelpunkt steht, können Kindern helfen, Berührungsängste abzubauen, Hemmungen zu überwinden und sich vertrauensvoll in die Gemeinschaft einzugliedern.

b) Instrumente.

Die Kinder der Krippe sollen Zugang zu Instrumenten finden. Dies kann in der Regel nur mit der Hilfe von Erwachsenen passieren.

Bei „Die WeltEntdecker“ werden die Kinder durch regelmäßige Auseinandersetzung mit den Instrumenten mit eben diesen vertraut gemacht. Im Detail kann das wie folgt aussehen:

Benennung der Instrumente

- Klang (hoher Ton/tiefer Ton)
- Handhabung des Instrumentes
- Einsatz bei Liedern und Spielen

7.4 SPIEL, REIGEN, ANGEBOT.

Umgesetzt werden das pädagogische Leitbild, die Förderziele und die pädagogischen Schwerpunkte durch die Struktur.

- Spiel
- Reigen
- Angebot

7.4.1 Spiel.

„Spielen gleich lernen.“

Spiel ist die ureigenste und elementarste Form des Lernens. Kinder lernen durch ihr eigenes Tun und Erleben, sie lernen im wahrsten Sinne des Wortes „spielerisch“. Sie gestalten ihre eigenen Spiele und sind dabei sehr erfinderisch. Sie wollen entdecken, erfahren, experimentieren, erforschen, wiederholen, sammeln, ordnen, sortieren, konstruieren. Dies gelingt ihnen am besten in einer Atmosphäre aus Gelassenheit und Ruhe, die ihnen die Zeit einräumt, die sie brauchen, um selbst den Weg und die Lösung zu finden. Die Kinder entscheiden, was oder mit wem sie spielen wollen. Im Unterschied zu Zuhause bietet die Gruppe vielfältige Anreize die Kontaktfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Das Spiel wechselt zwischen Zuschauen, Einzelspiel und dem gemeinsamen Tun der Kinder untereinander. Es wechselt zwischen Bewegung und ruhigeren Phasen. Während dieser Zeit haben die Erzieher von „Die WeltEntdecker“ die Möglichkeit, Verhaltensweisen, Entwicklungen und Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen. Sie beobachten die Kinder beim Spiel mit einfachen Spielmaterialien und bei ersten Kontakten miteinander und lassen sich darauf ein, den Kindern Spielpartner zu sein.

Das Spiel hat vorerst noch keinen inszenierten Charakter, sondern es hat seinen Zweck in sich selbst und ist vorwiegend lustbetont. Durch Beobachtung und Imitation seiner Mitmenschen nimmt das Kind Kontakt auf und entwickelt nach und nach soziale Fähigkeiten. In einer vorbereiteten Umgebung soll das freie Spiel gepflegt werden. Alle Spielsachen haben einen festen Platz, der für die Kinder gut einsehbar ist. Wir achten bei der Auswahl der Spielmaterialien auf Qualität und Ästhetik (Farbe, Formen), Vielseitigkeit und Authentizität. Durch eine für das Kind durchschaubare Ordnung und Vielfalt stellen die Materialien ein anregungsreiches und sinnliches Spielarrangement dar.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, um sie die Jahreszeiten und die Natur erleben zu lassen, findet dieses Spielen auch regelmäßig im Freien statt.

Es wird immer eine Balance zwischen selbstbestimmtem und gezieltem Beschäftigungsangebot geben, wobei die Kinder selbst entscheiden können, ob sie an diesem Angebot teilnehmen möchten oder nicht.

7.4.2 Reigen

Im Reigen wird eine Geschichte erzählt, deren Handlung sich an den Jahreszeiten orientiert (z.B. Tiere im Schnee). Sie kann in Vers-, Liedform oder frei erzählt werden. Unterstützend und verdeutlichend sind die Gesten, die die Handlung begleiten. Die Kinder ahmen nach und entwickeln daraus später im Freispiel eigene Spiele. Auch die Kleinsten sind dabei, hören und beobachten das Geschehen. Hier erleben die Kinder beim freudigen Klatschen, Singen und in der Bewegung sich selbst in der Gruppe. Mit Freude setzen sie Gesehenes und Gehörtes in Bewegung und Sprache um. Hierbei werden Grob- und Feinmotorik, Sprache, Koordination, Rücksichtnahme auf andere, Einfühlen in dargestellte Stimmungen, Konzentration und akustische Wahrnehmung gefördert.

7.4.3 Angebot.

Die pädagogischen Schwerpunkte werden hier vertieft. Die Erzieher nehmen an Fortbildungen teil, die sie insbesondere in diesen Bereichen schulen und weiterbilden. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich frei zu entscheiden, ob sie an diesem Angebot teilnehmen möchten oder sich anderweitig beschäftigen wollen.

a) Motorik.

Kinder bewegen sich kletternd, kriechend, balancierend, springend, laufend, hüpfend und auch singend über und durch verschiedenste Gerätelandschaften.

Bei Spiel und Spaß ist dem Bewegungsdrang des Kindes keine Grenze gesetzt!

„Motorikstunden“ können ein besonderes Thema haben. Mal sind es Bälle, mal Sandsäcke, Luftballons und vieles andere mehr.

b) Musik.

Hier werden anhand einfacher Geschichten die unterschiedlichen Entwicklungsstufen von Kindern musikalisch „begleitet“. Unter Einbeziehung unterschiedlicher Lernkanäle und senso-motorischer Erfahrungen werden den Kindern vielfältige Alternativen geboten, erste Erfahrungen mit Musik zu machen.

Immer wieder werden Themen aus der Erlebniswelt der Kinder ausgewählt, um musikalisch, spielerisch und kreativ bearbeitet zu werden. Unterschiedliche Musikinstrumente, Spielzeuge und Gegenstände aus der Alltagswelt tragen dazu bei, dass die Zusammenkünfte lebensweltbezogen und interessant für Kinder bleiben. Themen wie z.B. Baden, Schlafengehen, Essen, Fortbewegen, Zähne bekommen, Sprechen lernen, Krankheit, Wickeln, Geburtstag usw. spielen dabei immer eine wichtige Rolle.

c) Mathematische Bildung.

Das mathematische Verständnis der Kinder lässt sich auf natürliche Art und Weise erweitern, indem Anreize durch „Vorleben“ und reichlich anschauliche Beispiele geschaffen werden. Was ist laut, was leise? Was ist leer, was voll? Das ist Mathematik in ihrer elementarsten Form. Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleichen, Sortieren fangen Kinder an, Gegenstände und Lebewesen auf der Grundlage von Farben, Formen und anderen Eigenschaften zu erkunden. Auch das räumliche Denken kann über verschiedene Bastelideen selbst bei den Kleinsten gefördert werden.

d) Ästhetische und kreative Erziehung.

Wir betrachten die ästhetisch-kreative Erziehung als Ansporn für Ideenreichtum. Eigene Vorstellungen und Fähigkeiten sollen von den Kindern individuell umgesetzt werden. Durch eine harmonische Raumgestaltung, entsprechende Spielmaterialien und vielseitige Angebote aus dem Bereich Musik, Malen, Basteln und Spiel vermitteln wir ästhetische Eindrücke, die zu kreativem Handeln inspirieren. Die Mitarbeiter sind stets darauf bedacht, die Kinder in der Wahrnehmung von Formen, Farben und Bewegung zu sensibilisieren. Durch forschend-experimentelle, künstlerische Betätigung sammeln Kinder Informationen über sich und Ereignisse aus ihrem Umfeld. Es gibt

Verbrauchs- und Naturmaterialien sowie Werkzeuge, die die Kinder zum Forschen und Gestalten einladen, mit denen Kinder vielfältige Erfahrungen machen und ihr Wissen erweitern können. Ausdrucksmittel wie Malen, Modellieren oder Kleben sind Möglichkeiten, Gedanken auszudrücken, sich fein-motorisch zu üben und mit anderen Kindern wie auch Erwachsenen in Dialog zu treten.

d) Naturwissenschaftliche Bildung.

Die Zusammenhänge der belebten und unbelebten Natur vermittelt die Kinderkrippe lebensweltbezogen. Durch das Bewältigen von altersentsprechenden Aufgaben in der Natur und im Raum lernen die Kinder natürliche Zusammenhänge zu erkennen. Hier orientiert sich die Einrichtung in allen Bereichen am Jahreslauf der Natur. Die Experimentierfreude der Kinder wird von den Mitarbeitern durch den kindgerechten Umgang mit den Elementen Wasser, Erde und Luft begleitet und unterstützt, um biologische und chemische Zusammenhänge zu erfahren. Die Naturmaterialien, die je nach Jahreszeit von den Kindern gesammelt und mitgebracht werden oder auch das Herstellen von Speisen klärt die Kinder über Eigenschaften, das Verhalten und die Veränderung von Elementen auf natürliche Weise auf.

8. ZUSAMMENARBEIT.

8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Eltern gehören zum Kind und damit sind sie ein wichtiger Bestandteil von „Die WeltEntdecker“. Die Familie ist „Spezialist“ eines jeden Kindes und auf diese Ressourcen greift die Krippe gern zurück. So sind die Eltern über einen jährlich neu gewählten Elternbeirat in die Entwicklungen in der Einrichtung mit eingebunden. Bei der Bildung und den Aufgaben des Elternbeirats ist für uns der § 14 des BayKibiG maßgeblich. Hierüber werden die Eltern ausführlich zu Beginn eines Krippenjahres informiert.

Wanddokumentationen informieren alle Eltern über die Geschehnisse bei „Die WeltEntdecker“. Diese Art der Kommunikation erlaubt den Eltern an den pädagogischen Arbeiten und den Prozessen der Kinder teilzuhaben. Über dieses Medium, tägliche Tür- und Angelgespräche, aber auch über Feste, Elternabende und Entwicklungsgespräche findet ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Erziehern statt.

Auf den Elternabenden wird über die pädagogische Arbeit, über Projekte und Prozesse diskutiert. Diese Abende werden von den Erziehern in der Regel mit Fotos, Videos oder Schaubildern gestaltet. Ziel ist es hier, in offener, ungezwungener Atmosphäre Erfahrungen, Kritik und Anregungen auszutauschen.

Die Eltern sind – entsprechend ihrer Möglichkeiten – eingeladen, sich am Geschehen und der Gestaltung in der Krippe zu beteiligen.

Wir pflegen einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden, welcher zur Zufriedenheit bei Kindern und Eltern beitragen soll. Elternzufriedenheit hat hohe Priorität in unserer Einrichtung und wir sehen Beschwerden als eine Chance der Weiterentwicklung.

Die jährliche Elternbefragung ist ein Mittel unseres Qualitätsmanagement. Diese wird angenommen, bearbeitet und ausgewertet. Ansprechpartner für Anregungen und Wünsche sind grundsätzlich der Träger und die Einrichtungsleitungen für alle Kinder und Eltern.

Die Eltern können sich aber auch jederzeit an den Elternbeirat wenden.

8.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Die pädagogische Leitung von „Die WeltEntdecker“ pflegt einen Austausch zu anderen Kindertageseinrichtungen. Der Träger arbeitet aktiv im DBTK (Dachverband Bayerischer Träger für Kindertagesstätten e.V.) mit. Innerhalb der „WeltEntdecker“-Häuser findet ein reger Austausch statt. Leitungen treffen sich regelmäßig, das Team trifft sich zu Fortbildungen oder bei gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. Weihnachtsfeier. Ein Erfahrungsaustausch über die eigene Einrichtung hinaus hilft zu reflektieren und bringt anregende Impulse.

Zudem pflegen wir Kontakte zu Kindertageseinrichtungen in der Umgebung und arbeiten mit Frühförderstellen zusammen.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.

9.1 Internet.

Hauptbestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist der Internetauftritt. Hier stellt sich die Krippe „Die WeltEntdecker“ sich vor – vom pädagogischen Konzept, über Mitarbeiter, Räume bis hin zu Aktuellem wie Platzvergabe, Stellenangebote, Feste etc. Über die Homepage können Preise abgerufen, Gesprächstermine vereinbart oder generelle Fragen gestellt werden. Der Auftritt bietet erste Eindrücke und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme.

Zur Bekanntmachung der Einrichtung und zur Vergabe der Plätze nutzt der Träger die Suchmaschine „Google“.

9.2 Tag der offenen Tür für Mitarbeiter.

Einmal jährlich öffnen „Die WeltEntdecker“ ihre Türen für interessierte Pädagogen zum Kennenlernen des Konzeptes und der Räumlichkeiten. Hier findet ein ungezwungener Austausch unter Fachkräften statt.

9.3 Persönliche Anmeldung.

Zweimal im Monat haben Eltern die Möglichkeit die „Die WeltEntdecker“ kennen zu lernen. An diesen Tagen stellt die Krippe das pädagogische Konzept im Detail vor, die Räume können besichtigt und die Mitarbeiter durch eine/n Vertreter/in kennen gelernt werden. Und: Wir beantworten alle Fragen. Selbstverständlich bieten diese Termine die Möglichkeit zur Voranmeldung für einen Krippenplatz.

9.4 Vorträge.

Die Krippe „Die WeltEntdecker“ bietet für Eltern immer wieder Vorträge, die situationsrelevante Themen wie z.B. „Vereinbarung von Familie und Beruf“ oder „Ernährung“ aufgreifen. Die Ankündigung dieser Vorträge findet hausintern statt.

9.5 Die Krippe im Stadtteil.

Um Themen von Eltern und Kindern im Stadtteil bekannt zu machen und deren Lösung einzufordern, nehmen Vertreter der Einrichtung an Sitzungen des Bezirksausschusses teil. Eltern werden ermutigt, dies ebenfalls zu tun.

Die pädagogische Arbeit der Krippe wird durch Erkundungen des Stadtteils öffentlich gemacht. Dies soll das Image der Tagesbetreuung der 0-3-jährigen positiv stützen, denn über eine solche Maßnahme kommen die Menschen des Stadtteils oft erstmals mit der Institution Krippe in Kontakt.

10. QUALITÄTSSTANDARD/-SICHERUNG/-MANAGEMENT.

Für die Mitarbeiter der Krippe „Die WeltEntdecker“ wird jährlich ein umfassendes **Qualifizierungsangebot** organisiert. Alle Mitarbeiter werden in den Bereichen „Erste Hilfe“, „Lebensmittelhygiene“ und „Brandschutz“ geschult.

Darüber hinaus werden **kontinuierlich Fortbildungen** angeboten. Diese orientieren sich an den aktuellen pädagogischen und konzeptionellen Fragen der Mitarbeiter und dem neuen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Eltern werden mit der Platzvergabe noch einmal umfassend über die konzeptionelle Arbeit von „Die Weltentdecker“ informiert. Dann folgt ein regelmäßiger **Informationsaustausch** über Tür- und Angelgespräche, Wanddokumentationen und persönliche Gespräche.

Um ein Feedback der „Betroffenen“ zu erhalten, wird jährlich eine **Elternumfrage** zu Personal, Raumsituation, pädagogischer Arbeit, konzeptioneller Ausrichtung, Essen, Pflege, Betreuung etc. durchgeführt. Diese Umfrage wird gemeinsam mit der Krippenleitung vorbereitet, ausgewertet und veröffentlicht. Wesentliche Kritikpunkte können so erkannt und in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, als Vertreter der gesamten Elternschaft, angegangen und gelöst werden.

Das Ziel von „Die WeltEntdecker“ ist es, eine Kommunikations- und Begegnungsplattform für Kinder und deren Familien zu werden, was eine offene „Informations- und Gesprächskultur“ voraussetzt. Dies ist der Grundstock für eine qualitativ hochwertige Betreuung und Förderung der Kinder.

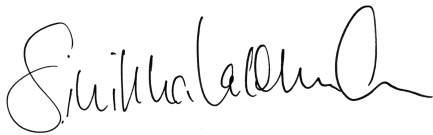
Um frühzeitig Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen zu erkennen und den damit verbundenen Bedürfnissen gerecht zu werden, beschäftigen wir eine externe Fachberatung. Diese unterstützt die pädagogischen Mitarbeiter in Ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern und ist beratend tätig.

COPYRIGHT.

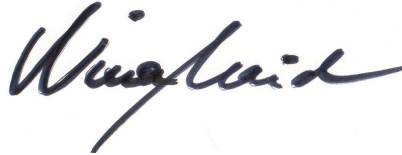
Dem Träger (WeltEntdecker GmbH, Kindermaid GmbH, Veldmann & Freunde GmbH) obliegen die Urheber- und Nutzungsrechte dieses pädagogischen Rahmenkonzeptes der Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“ in vollem Umfang und Inhalt.

Die Weitergabe dieses pädagogischen Konzeptes im Ganzen oder in einzelnen Teilen sowie eine Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstige Verwertung ist ohne vorherige Zustimmung des Trägers nicht zulässig.

Das pädagogische Rahmenkonzept der Kinderkrippe ist in physischer wie digitaler Form auf Verlangen des Trägers zurückzugeben.



Sinikka Maja Veldmann
WeltEntdecker GmbH
Kindermaid GmbH
Veldmann & Freunde GmbH



Nina Belinda Maid
Kindermaid GmbH
Veldmann & Freunde GmbH